

Liebe Schachfreunde, liebe Mitstreiter in Sachen Leistungssport!

Ich kann nicht anders, ich muss heute noch etwas zu meinem Abschied aus dem Präsidium sagen.
Ein paar Minuten bitte ich um Gehör!

Auch, weil die bereits im vergangenen Herbst getroffene Entscheidung nicht einfach für mich war.

Zuvor möchte auch ich mich bei allen Trainern und Funktionären (Leiter der TSP und LLSP und die im Hintergrund stehenden Vereinsvorsitzenden), die an den zahlreichen Erfolgen unserer Nachwuchssportler aktiv beteiligt waren aber auch bei den Eltern für ihr Verständnis und ihre Mitarbeit bedanken. Bitte, diesen Dank auch weiter geben!

Zu Beginn meiner Tätigkeit hatte ich ein Konzept, welches sich auf die vorhandenen Grundlagen im SVS stützte. Das waren die Talentestützpunkte und die aufgestellten Kader.

Anfang der 90er Jahre war ich auf mehreren Turnieren in Polen und habe dort die unwahrscheinlich hohe Anzahl sehr junger und sehr starker Kinder gesehen (Markowski, Kempinski, Miton wurde mit 12 jüngster FIDE-Meister), mich darüber unterhalten und Kontakte geknüpft. Durch diese Erfahrungen und durch eigenes Studium zur russischen Schachschule hatten sich meine Vorstellungen zu einer Konzeption verdichtet, die in der ersten Präsidiumssitzung im Herbst 1996 bestätigt wurde.

Diese war die Grundlage meines Handelns. So begann ich 1996 als LSR und hatte mir ein Ziel gestellt.

⊗ Durch koordinierte und regelmäßige Trainingsarbeit mit den spielstärksten Kindern, diese zu Meister- und Titelehrungen zu führen. Das sächsische Beispiel sollte einen Beitrag leisten für das deutsche Schach.

Warum möchte ich nicht weiter als LSR tätig sein? (drei Gründe ??)

1. Der erste Grund ist mehr oder weniger persönlicher Art:

Zehn Jahre sind eine lange Zeit, eine sehr lange Zeit, vor allem wenn man bedenkt, dass diese Zeit angespannt war mit Arbeit, mit intensiver Arbeit. Der Wechsel von Lehrgang, Individuellem Training und Meisterschaft war nur kurz durch die Sommerferien unterbrochen - und auch da fanden Turniere statt.

- ⊗ Es hat viel Spaß bereitet: Die Arbeit mit den Eltern, mit den Trainern und mit den Jüngsten. Die Freude war natürlich groß als sich dann die Erfolge bei den Meisterschaften einstellten.
- ⊗ Allen voran die Mädchen. Die Chemnitzer Anne Czäczine, Tina Mietzner und Franziska Fey, die Leipziger Franziska und Carmen Beltz, Irene, Melanie, Judith (Ich weiß, dass ich Namen vergessen werde aufzuzählen - vergessen werde ich aber kaum Jemanden!) Die Dresdner Ulrike Heymann, Maria Schöne, Elena Winkelmann Filiz Osmanodja. Bei den Jungs war alles viel schwerer. Aber auch Volker Seifert, Manuel Feige, Stefan Dück, Felix Graf, Xian, Jonas oder Bilgin. Es sind sehr viele Kaderspieler in meinem Gedächtnis haften geblieben.
- ⊗ Es hat wirklich viel Spaß bereitet! (Natürlich auch die Erfolge meines Sohnes!)
- ⊗ 30 mehrtägige Lehrgänge habe ich organisiert und viele Kurzlehrgänge. Die Vorbereitung war meist unsichtbar, hat hinter den Kulissen stattgefunden. Die Stärke der Trainer wurde systematisch vergrößert, was insbesondere den stärksten der Kaderspieler zu Gute kam. Die Auswertung und die Ergebnisse der Lehrgänge konnten in der Rochade nachgelesen werden.
- ⊗ Trainingsbriefe, Lösungswettbewerbe und andere Trainingsaufgaben habe ich verschickt. Auch hier war die Vorbereitung der Unterlagen und vor allem die Auswertung ein schweres Stück Arbeit.
- ⊗ An Meisterschaften habe ich selbst teilgenommen und mit unseren LG-Trainern ein effektives Training organisiert: bei 8 SEM, 6 DEM und 7 EM/WM
- ⊗ Seit 2000 haben wir einen Landestrainer am Gymnasium mit wesentlich längerer Arbeitszeit als vorher GM Vogt in Leipzig. Dadurch konnten die Einsatzmöglichkeiten auf Tages-Lehrgänge, Turnierbegleitung, individuelles und Gruppentraining erweitert werden. Die Organisation des Einsatzes in Leipzig und Chemnitz war nicht immer einfach.
- ⊗ Und seit fünf Jahren wird durch mich dreimal jährlich das individuelle Training mit GM Lanka organisiert. Die Vorbereitung dieser zehn bis vierzehn Tage war eine Sisyphus-Arbeit.

- ⑩ Nochmals möchte ich mich bei allen, die dabei geholfen haben, recht herzlich bedanken.
- ⑩ Aber immer öfter kamen die Gedanken des Aufhörens.
- ⑩ Bereits 2004 bei einer Berichterstattung vor dem Landessportbund Sachsen wurde dem Präsidium dargelegt, dass Schach nicht mehr wie bisher gefördert wird; die Finanzen gekürzt werden. Dann kam zwar nochmals die gute Nachricht mit der Olympiade in Dresden, aber die Probleme nahmen noch zu.

2. Zum zweiten Grund:

Bereits nach drei Jahren gab es erste Reibereien mit dem DSB und mit der DSJ.

- ⑩ Hauptsächlich ging es um meine Gedanken zu Veränderungen zur Durchführung der Deutschen Meisterschaften, um eine Meisterschaft der U8, die Altersverschiebung bei den Ländermeisterschaften. Einige werden sich erinnern. In den Talentestützpunkten, in der Leistungssportkommission und auch im Präsidium hatten wir uns einheitliche Vorschläge erarbeitet.
- ⑩ Nun, ein kleiner Trost, ist es fast soweit, dass wenigstens eingesehen wird, dass Kinder in dem Alter auch schon recht gut Schach spielen können. Immer mehr Kinder unter acht Jahren spielen deutschlandweit Schach.
- ⑩ Unser großer Nachteil gegenüber den meisten aktiven Schach-Ländern ist der späte Eintritt unserer Kinder in das Schachleben.
- ⑩ Es ging aber auch um überbezahlte Veranstaltungen (DEM und internationale Veranstaltungen, wo Preise diktiert wurden und der DSB es selbst darauf ankommen lässt, dass vor Gericht seine Preise durchgesetzt werden. (Maria Schöne Ende des Monats).
- ⑩ Da waren schon die schachlichen Dinge wie der Kampf um die Verjüngung der Kader, Zusammenarbeit der Bundestrainer mit den aktiven Landesverbänden ein „normaler“ Prozess.
- ⑩ Es waren nur Gedanken, Vorschläge!! Aber was für Reaktionen folgten? Auf den DSJ-Seiten wurde ich persönlich angegriffen, das Schach kaputt machen zu wollen.
- ⑩ Auf allen Ebenen wollten wir, so ein Präsidiumsbeschluss, unsere neuen Gedanken vertreten und andere Bundesländer gewinnen. Dies zeigte jedoch zu wenig Wirkung. Offene Briefe an den Präsidenten des DSB verhallten. Im Gegenteil, ich musste mich für einige meiner Äußerungen entschuldigen. Und ich fühlte keine ausreichende Unterstützung durch unseren Schachverband.

3. Ein dritter wesentlicher Grund war

die Zusammenarbeit mit dem Präsidium und die Rolle des Leistungssports im SVerband Sachsen

- ⑩ Wie allen noch bekannt sein dürfte, gab es vor zwei Jahren Probleme mit dem Landestrainer. Es ging vor allem um die Arbeitszeit und um die Trainingsinhalte. Nun haben wir einen neuen Landestrainer. Über die Stundenanzahl und die Verteilung der Vorbereitungs- und Trainingszeiten gab es Diskussionen. Mit der letzten Wahl Ende 2004 haben wir auch einen neuen Vorstand, einen neuen Präsidenten und damit ist auch die Zusammensetzung des Präsidiums etwas anders. Es kam bereits Anfang vergangenen Jahres zu Auseinandersetzungen über den Einsatz des Landestrainers. Der Vorstand und dann auch mit Beschluss des Präsidiums legte fest, dass der Landestrainer in erster Linie das Training, sprich den Unterricht, am Sportgymnasium absichern muss.
- ⑩ Das Problem ist wirklich nicht einfach zu lösen. Aber man muss sich diesem auch in Zukunft ehrlicher stellen!
- ⑩ Der Landestrainer wurde grundsätzlich für das Training der Landeskader eingestellt. Die Aufgaben waren im Funktionsplan festgelegt worden. Seit Jahren hat die Leistungssportkommission festgelegt, dass der D3- und der D4 -Kader sowie der junge C-Kader (das sind zusammen 20 Kaderspieler) vom Landestrainer regelmäßig monatlich trainiert werden sollen.
- ⑩ Aus den verschiedensten Gründen ist es uns aber nicht gelungen, mehr als die jetzigen vier Kaderspieler (alle wohnen in Dresden) an das Sport-Gymnasium zu bringen. (Felix Graf, Elena Winkelmann und Filiz Osmanodja – immerhin drei aktuelle Deutsche Meister und Nicole Lorenz)
- ⑩ Die Verteilung der Stunden lag vor dem Beschluss bei 16 Stunden für Gymnasium und bei 14 Stunden für den SVS. Nach dem Beschluss wurde aufgrund von Vorbereitungszeit die reale Trainingszeit reduziert auf 15 Stunden für das Gymnasium (also eine weniger) und auf neun Stunden für den SVS (also fünf Stunden weniger).
- ⑩ Dieser aktuelle Beschlussstand bedeutet nun, dass diese vier Kaderspieler am Gymnasium mehr als 60 Prozent des gesamten Trainings des Landestrainers erhalten; die anderen 16 Kaderspieler nur knapp 40

Prozent. Das heißt jeder am Gymnasium bekommt mehr als 15 % und alle anderen Kaderspieler trainieren etwas mehr als 2 % beim Landestrainer!!

- ⑩ Das ist doch absolut ungerecht!!
- ⑩ Weitere, es sind wenige, Schachspieler aus Sachsen und auch Kinder aus anderen Bundesländern erhalten ebenfalls Training am Sportgymnasium und damit mehr Training als unsere sächsischen Kaderspieler.
- ⑩ Die Gremien haben sich gegen die Meinung der Leistungssportkommission entschieden. Aus diesem Grunde ist es darüber hinaus zu einer Diskussion zum Leistungssport überhaupt gekommen.
- ⑩ Darin kam zum Ausdruck, dass das SVS keinen Landestrainer haben darf, sondern nur einen Koordinator Nachwuchssport. Ein heikler Punkt ist die Finanzierung des Landestrainers, die nicht vom Kultusministerium, sondern vom SVS aus dem Projekt Nachwuchsförderung kommt.
- ⑩ Als LSR wurde mir die Aufgabe entzogen den Landestrainer einzusetzen, außer bei den Lehrgängen. Die Teilung der Verantwortung sehe ich als Misstrauensbeweis des Vorstandes an!
- ⑩ Wir haben eine aktive Leistungssportkommission, wir haben auch eine ausführliche schriftliche Konzeption „Leistungssport“. Die Beschlüsse des Vorstands und des Präsidiums nehmen darauf keine Rücksicht. Meiner Meinung nach steht das Thema des eigentlichen Schachs in letzter Zeit zu wenig auf der Tagesordnung.
- ⑩ Ich kann nicht in Gesprächen mit den Kaderspielern und den Eltern der D1-Kaderspieler über die weitere Entwicklung reden und dann, wenn sie D3-Kader sind, sagen, dass sie nur im Sportgymnasium Dresden die entsprechende Förderung bekommen, was einem Sport-Gymnasiums-Zwang gleichkommt.
- ⑩ Von der Arbeit des Landestrainers halte ich viel, seine Arbeit ist gut, manchmal für deutsche Verhältnisse zu gut, wenn man den Aufwand vergleicht mit dem Interesse einzelner Kaderspieler. Ich denke, dass Davit Lobzhanidze ähnlich wie sein Vorgänger, recht gern heimatische Schachzustände (die ich sehr gut finde!) nach Deutschland übertragen möchte. Dort trainiert ein Trainer fünf Schachkinder über das gesamte Jahr. Die Wissenschaftlichkeit und Genauigkeit ist vorprogrammiert; genügend Zeit für die individuelle Arbeit mit dem Kind und auch für die Vorbereitung des Trainings sowie das entsprechende Geld ist vorhanden.
- ⑩ Jeder Schachtrainer in Deutschland weiß, welche Rolle Schach in den ehemaligen Sowjetrepubliken spielt und welche in Deutschland!
- ⑩ Wir hier in Sachsen können uns keinen Trainer leisten, der mit fünf Kindern trainiert; auch nicht feinst ausgearbeitetes Trainingsmaterial. Vielleicht ist das in sehr ferner Zukunft so, wenn das Schach einen höheren Stellenwert hat, wenn wesentlich mehr Kinder (und deren Eltern) Schach als lohnenswert ansehen. Auch fehlen uns die entsprechenden Finanzen für solche Trainer!
- ⑩ Was wir brauchen, ist der regelmäßige Kontakt starker Trainer zu unseren Kaderspielern, der über die Arbeit während der Lehrgänge hinausgeht. Wenn wir auf die gleiche Art wie beim Einsatz von GM Lanka, der für die Eröffnungen zuständig ist, Trainer einsetzen könnten, die die Grundlagen und Verfeinerungen der Strategie beibringen sowie Ähnliches auch im Endspielbereich tun, dann erhalten wir schneller eine größere Anzahl junger starker Spieler.
- ⑩ Dann bestände auch für das Gymnasium eine bessere Zukunft.

Damit sind meine Gründe gesagt, wahrscheinlich nimmt die Wichtigkeit von Grund 1 bis Grund 3 zu. Ich sehe keinen großen Sinn mehr, als Leitender, als Referent, für den Leistungssport etwas zu tun. Die Mehrheit im Präsidium und im Vorstand unterstützt für meine Begriffe den falschen Schwerpunkt Sportgymnasium, der an der Wirklichkeit in Sachsen vorbei geht und bekennt sich nicht zu grundlegenden Prinzipien des Leistungssports.

Die letzten anderthalb Jahre haben mich geschafft!

Die Entscheidung, ob ich etwas vom Leistungssport verstehe, überlasse ich jedem Funktionär, Trainer und Spieler selbst. Mit Ausnahme des letzten Jahres kann ich sehr positiv auf die Zeit als Leistungssportreferent zurückschauen.

Zum Abschluss möchte ich noch zwei Dinge sagen:

1. bleibe ich dem Schach erhalten, nicht nur als Mitglied des SC Oberland, für den ich auch hier abstimme. Ich bin weiter als Trainer/Übungsleiter in Zittau und Umgebung aktiv, bin AG-Leiter in zwei Schulen. Auch werde ich dem Bereich Ausbildung zur Aus- und Weiterbildung zur Verfügung

stehen. Na ja und spielen kann ich wahrscheinlich auch wieder mehr als in den letzten Jahren und Falko soll noch vor der 12. Klasse den Großmeistertitel erkämpfen. Da will ich auch eine Hilfe sein.

2. bin ich bereit, diese Saison bis zur DEM fortzusetzen. D.h. Im Einzelnen werde ich bei den SEM teilnehmen, den Vorbereitungs-Lehrgang, das Individuelle Training mit GM Lanka und dann für die DEM selbst das Training organisieren. Natürlich, da dort auch Finanzen dran hängen, nur durch einen Beschluss des Präsidiums.

Vielen Dank für das Verständnis und dass ihr mir solange zugehört habt.